

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	19 (1943-1944)
Heft:	25
Artikel:	Die Ausscheidungen im Winter-Vier- und Fünfkampf in Grindelwald
Autor:	Lutz, Walter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-711215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausscheidungen im Winter-Vier- und Fünfkampf in Grindelwald

Unser allgemeiner Kommentar.

Vom 4. bis 6. Februar fanden in **Grindelwald** die diesjährigen Ausscheidungswettkämpfe für die Schweizerischen Meisterschaften im Winter-Vier- und -Fünfkampf statt, die am 4./5. März in St. Moritz zur Durchführung gelangen werden. Von der Erkenntnis ausgehend, daß an einer Landesmeisterschaft grundsätzlich nur die besten Wettkämpfer der betreffenden Sportart mitwirken sollten und nur dadurch ein gewisses Leistungsniveau gewahrt werden könnte, sind für St. Moritz nur die je 30 Besten der Grindelwaldner Ausscheidungs-Wettkämpfe zugelassen. Aus diesem Grunde entwickelten sich denn auch in Grindelwald recht harte Qualifikationskämpfe. Sie vermochten nach außen hin Aufschluß über die gegenwärtige Form und Stärke unserer Besten zu geben und waren für den einzelnen Konkurrenten dazu angetan, ihn auf Schwächen und Mängel aufmerksam zu machen, die in dem noch verbleibenden Monat durch vermehrten Trainingseinsatz so gut wie möglich ausgemerzt werden sollen.

Im Verlauf der Grindelwaldner Wettkämpfe ist es unter Konkurrenten, Organisatoren und den Propagandisten dieser Winter-Mehrkämpfe verschiedentlich zu lebhaften Diskussionen über die künftige Gestaltung dieser Sparte gekommen, wobei beispielsweise die nicht so leichthin abzustreitende Ansicht vertreten wurde, es sei eigentlich im Winter, und dies gerade in Zeiten, wo unsere Hallenbäder für einen oder gar mehrere Monate ihre Pforten schließen müssen, widersinnig, ins Programm des Fünfkampfes die **Schwimmprüfung** aufzunehmen, wenn die Teilnehmer den **Winter-Fünfkampf** mit dem Schwimmen in Bern begannen und nachher in Grindelwald die übrigen Disziplinen bestreiten, oder wenn sie dann an den schweizerischen Meisterschaften ihre Arbeit in Zürich beginnen und nachher nach St. Moritz dislozieren werden. Im internationalen **Fünfkampf**, der ja erstmals von der Schweiz aufgegriffen und propagiert wurde, steht an Stelle des Schwimmens das Reiten, dessen Durchführung heute aus naheliegenden Gründen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Gründe für die Aufnahme des Schwimmens ins Programm der Fünfkämpfer sind wohl darin zu suchen, daß diese Disziplin anerkanntermaßen eine Schwäche unserer Mehrkämpfer ist, und daß zum zweiten ausgesprochene Sommer-Fünfkämpfer nun auch zum Winter-Mehrkampf angespornt

werden sollen. Da nun aber im Vierkampf bei zwei Winter- auch bloß zwei Sommerdisziplinen zu absolvieren sind, der Hauptakzent also mehr auf dem Skifahren liegt — was ja übrigens auch durch die Tatsache bestätigt wird, daß die Vierkämpfer den Fünfkämpfern, gesamthaft besehnen, in den Skübungen überlegen waren —, stehen im Fünfkampf den beiden Winterdisziplinen **drei** eigentliche Sommer-Sportarten gegenüber, so daß sich hier die Sommer-Mehrkämpfer weit besser durchsetzen und daher eben auch viele eher zum Mitmachen angespornt werden können. Unter dem Gesichtswinkel der Breitenentwicklung und Förderung des Winter-Mehrkampfes betrachtet, muß diese Lösung einigermaßen einleuchten. Wir glauben aber gleichwohl kaum, daß es der Bewegung zum Vorteil gereichen wird, wenn die ohnehin schon nicht zahlreichen wirklichen Spitzenleute nun noch auf zwei Wettbewerbe verteilt werden, wenn dann in St. Moritz zwei Meistertitel vergeben werden — weil wir der Ansicht sind, daß eine Verzweigung, Verästelung und Verkomplizierung irgend eines Sports noch nie von Vorteil gewesen ist, was ja gewisse Oppositionskommentare zu den Sommer-Mehrkämpfen und zum Wehrsport im allgemeinen bewiesen haben dürften...

Im übrigen finden wir aber, daß für unser Land der **Winter-Mehrkampf ein sportliches Betätigungsfeld werden** könnte, dessen Zukunft wir noch viel rosiger glauben ausmalen zu können als diejenige der Sommer-Mehrkämpfe. Die Gründe liegen auf der Hand. Im Kriegsfall bezieht unsere Armee ihre Stellungen im sogenannten «Réduit national», um dort, wie General Guisan einmal an einer Pressekonferenz erklärte, «eine offensive Defensive» zu führen. Während fünf bis sieben Monaten liegt dort Schnee. Heute absolvieren zahlreiche Einheiten ihren Dienst im Gebirge; man bildet sie zu Militärskifahrern und zu Skikämpfern im wahren Sinne des Wortes aus. Die Unterländer ziehen im Sommer und Winter immer mehr ins Gebiet unserer Voralpen und Alpen. Es ist daher Pflicht eines jeden Soldaten, Unteroffiziers, vor allem aber eines jeden Offiziers, seine Fähigkeiten und sein Können, die der Dienst in jenen Gegendern erfordert, **aufserdienstlich** zu fördern. Wohl hat die Entwicklung des Skilaufes, und vor allem diejenige des Skikampfsportes hierzulande einen gewaltigen Aufschwung genommen. Aber wir glauben doch, daß die Kombination der Übungen im Winter-Mehr-

kampf viel eher diese nötigen Fähigkeiten fördert, als irgendwelche derartigen Anlässe es tun können. Es wird daher eine der Hauptaufgaben der zuständigen Instanzen sein, für deren Prüfung auch jene Kreise zu gewinnen, deren Stärke im Skifahren liegt. Zunächst stehen jedoch Pistolschießen, noch mehr aber Fechten einer solchen Breitenentwicklung im Wege, weil es sich leider, leider einfach nicht jeder gewöhnliche Sterbliche leisten kann, mit der Pistole zu schießen, oder gar zu fechten — in Berggegenden erst recht nicht. Der **klassische** Winter-Mehrkampf soll sich aus diesen Disziplinen zusammensetzen. Aber die ganze Bewegung könnte doch gewaltig an Impuls zunehmen, wenn auch noch eine ähnliche Prüfung auf gleicher Basis für die große Masse geschaffen werden könnte...

*

Doch kehren wir zurück zu den Grindelwaldner Ausscheidungen. Es ist zunächst als ein großer Fortschritt zu bewerten, daß in diesem Jahre erstmals die **Distanz des Skilanglaufs** von acht auf 16 Kilometer erhöht worden ist, nicht nur, weil wir uns damit den internationalen 18 Kilometern nähern, sondern ganz einfach, weil der Langlauf ohnehin die nicht bloß **athletisch wertvollste Prüfung** dieser Mehrkämpfe darstellt und weil ein 16-km-Lauf ein ganz anderes Training und viel zähre Trainingsarbeit erfordert als das Laufen über einen 8 km langen Parcours. Das wird freilich einige Zeit gewaltige Zeitdifferenzen und Leistungsunterschiede zur Folge haben, wird aber zweifelsohne auch hier zu einem Aufschwung im Langlaufen führen.

Man freut sich immer wieder, an diesen Wettkämpfen zahlreiche **Alterskämpfer** (Landwehr) an der Arbeit zu sehen, die sich nicht scheuen, mit den jungen, ehrgeizigen Athleten unter gleichen Bedingungen in den Kampf zu treten. Wenn jedoch diese alten Kämpfen, die z. T. mithalfen, den Mehrkampf aus der Taufe zu heben, nicht verloren werden wollen, so wird es unerlässlich sein, diesen **leichteren** Bedingungen zu verschaffen, obwohl ja noch etliche unter ihnen den Jungen jederzeit den Rang streitig machen können. Im Sommer wird dies im Schwimmen und Laufen einer Distanzverkürzung rufen, im Winter werden in der Skiabfahrt und im Langlauf weniger große Anforderungen gestellt werden müssen. Das wird denn auch eine spezielle Klassierung nach sich ziehen. In allen andern Sportarten finden wir ja diese Trennung gleichfalls.

Die Leistungen in kritischer Beleuchtung.

Schicken wir zunächst eines voraus: Als am Freitag kurz nach Mittag im prächtigen Schießstand Grindelwald die ersten Schüsse widerhallten, fielen die weißen Flocken schon seit fünf Stunden aus dem grauüberhängten Himmel. Das Schneetreiben hielt denn auch «glücklich» bis zum Schluß der Wettkämpfe am Sonnagnachmittag an, ja überdauerte diese sogar. Dieses unablässige Schneegriesel wäre nun ja noch zu erfragen gewesen, wenn sich dazu nicht noch ein zeitweise schier orkanartiges Ausmaß annehmender Sturm gesellt hätte, der den Wettkämpfern ihre ohnehin nicht leichte Aufgabe auf eine gehörige Art und Weise erschwert. Man wird diese **äußern Begleitumstände bei der Befrachtung der Leistungen in Berücksichtigung ziehen müssen**; immerhin darf beigefügt werden, daß es eigentlich alle Konkurrenten ziemlich gleich trafen — Ausnahmen stehen übrigens einem militärischen Wettkampf gar nicht so schlecht an! — und daß sich die Konkurrenten gleichwohl keineswegs verdrießen ließen, sondern in soldatischer Art bestrebt waren, die ihnen gestellte Aufgabe so zu erfüllen, wie es eben ging.

Wenn man die Leistungen durchgeht, so fällt einem zunächst auf, daß sich auch diesmal — im Gegensatz zu den sommerlichen Mehrkampf-Wettbewerben — die **Nachwuchsleute ziemlich restlos durchzusetzen vermochten**, obwohl die Routiniers in den Erfahrungserheischenden Disziplinen — Schießen, Fechten — wiederum ihre Klasse unter Beweis stellten. Dies gilt insbesondere für den Fünfkampf, derweil sich im Vierkampf die Landwehr-Hauptleute Schärer und Macheret, die beide bekannte Sportler sind, mitten unter die Jungen placierten. Gesamthaft und gefühlsmäßig betrachtet, stand das Leistungsniveau **hinter** demjenigen der Adelbodner Armeemeisterschaften zurück. Dies ist jedoch begreiflich, handelte es sich doch um den ersten dieswinterlichen Wettkampf. Zudem war es in mehreren Disziplinen mit den Trainingsmöglichkeiten bislang recht schlecht bestellt, was denn auch nicht ohne Einfluß auf die erzielten Ergebnisse bleiben konnte. Wir werden weiter unten auf die einzelnen Disziplinen zurückkommen.

Oblt. Schriber überlegener Gewinner des Fünfkampfes!

Ein Mann überragte alle seine Konkurrenten und drückte in leistungsmäßiger Hinsicht dem ganzen Anlaß den Stempel auf: **Oblt. Schriber Hans**, der überlegene Sieger des Fünfkampfes. Zwar, man wußte schon vorher um die Qualitäten des Luzerners, der erst kürzlich mit Erfolg seine juristische Doktorprüfung bestanden hat. Aber

nach seiner durch einen Trainingsunfall bedingten mehr als anderthalbjährigen Wettkampfpause, die ihn bis zum Beginn dieses Jahres gänzlich vom Training und den Wettkämpfen abhielt, rechnete man doch nicht mit einer derartigen Ueberlegenheit, die das Ausmaß eines Klassenunterschiedes einnimmt. Schriber beendigte das Schwimmen als Fünfter, erzielte im Fechten den genau gleichen Rang. Durch eine hervorragende Leistung in der dritten Uebung, dem Abfahrtsrennen, setzte er sich überlegen an die Spitze der Gesamtwertung. Seinen Vorsprung dehnte er mit den zweiten Plätzen im Schießen und Skilanglaufen so gewaltig aus, daß der Zweitplacierte fast viermal mehr Rangpunkte aufweist als er. Schriber, der sich seiner Aufgabe in bestaunenswerter Ruhe und Kaltblütigkeit entledigte, dürfte gegenwärtig hierzulande mit Abstand der beste Winter-Mehrkämpfer sein und wird auch unsern besten Sommer-Fünfkämpfern sehr zu schaffen geben. Den zweiten Platz erkämpfte sich **Oblt. Walter**, der an den Adelbodener Meisterschaften bei fast gleicher Punktzahl noch mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte. Seinen guten Rangziffern im Laufen, Abfahren und Fechten stehen weniger gute im Schwimmen und Schießen gegenüber. **Lt. Sträfle**, der zweimalige Sommer-Armeemeister, schnitt in den Sommerdisziplinen sehr gut ab, kam dann jedoch in den Skidisziplinen nicht über Mittleränge hinaus. Stark verbessert seit Adelboden hat sich **Lt. Wizenried**, während **Oblt. Grämiger** — in Adelboden Zweiter — nicht ganz an seine Vorjahresform anknüpfen konnte. Dasselbe gilt übrigens auch für **Gfr. Spieß, Lt. Hegner** ist zweifelsohne der kommende Mann im Sommer-Fünfkampf, da er im Fechten, Schießen und Schwimmen wiederum mit ausgezeichneten Leistungen aufwartete. Weiter vorne gelandet wäre auch der einzige Vertreter des Polizeikorps, **Pm. Stiefel**, der sich jedoch im Schießen mit dem 40. Platz begnügen mußte und somit allein in dieser Uebung ungefähr gleichviel Rangziffern aufgebrummt erhielt, wie in den übrigen Disziplinen. **Hptm. Mischon**, der erste der Landwehrklasse, hat in seinen eigentlich besten Uebungen — Fechten, Schießen — diesmal die höchsten Rangpunkte einstecken müssen. Enttäuscht haben der letzjährige Armeemeister **Lt. von Selve**, der allerdings im Schießen das Pech hatte, mehrere Schüsse in die Scheibe eines Nebenmannes abzugeben, und **Lt. Schild**, die vor allem im Fechten, Schwimmen und Schießen unerwartete Punkteinbußen erlitten.

Oblt. Dürst Vierkampf-Sieger.

Als im Abfahrtsrennen der große

Favorit **Oblt. Somazzi** auf unglückliche Art und Weise mit einer Telefonstange in Konflikt geriet, nachdem er schon kurz vorher in der Streckenbesichtigung seine alte Fußverletzung wieder auf unangenehme Weise zu spüren bekam, und nach Durchfahren des Ziels mit zwei gebrochenen Rippen zur **Aufgabe des Wettkampfes gezwungen wurde**, war der Kampf um den Sieg im Vierkampf wieder völlig offen. Schließlich fiel er dem elften in Adelboden, **Oblt. Dürst**, zu, der gute Mittelleistungen verzeichnete und im Langlauf zur Hergabe seines letzten gezwungen wurde, da ihm **Lt. Hentsch** dicht auf den Fersen lag. Lt. Hentsch verzeichnete in den beiden Skidisziplinen je einen sechsten Rang, war Siebenter im Schießen und mußte sich im Fechten mit dem 16. Rang begnügen. Der drittplacierte **Wm. Tischhauser**, der in beiden Skidisziplinen mit Abstand die besten Leistungen herausbrachte, dürfte ein kommender Mann werden, wenn er sich im Fechten und vor allem im Schießen noch verbessert. **Lt. Paff** verdarb sich seine Chancen im Fechten, während **Lt. Früh** merkwürdigerweise im Laufen, Schießen und Fechten die genau gleichen Ränge (16.) erzielte und die Abfahrt als Fünfter beendete. Die beiden ersten Alterskläfler, **Hptm. Macheret** und **Hptm. Schärer**, haben gleiche Stärken (Laufen, Schießen) und gleiche Schwächen (Fechten, Abfahrt). Eine überraschende Leistung bot **Lt. Wiedmer** im Langlauf, derweil **Oblt. Baumgartner** seinen neunten Gesamtplatz seiner Ausgeglichenheit verdankt. **Hptm. Glatthard** kämpfte nicht sonderlich glücklich.

Zu den einzelnen Disziplinen

ist zu sagen, daß sich im **Schwimmen** der Mangel an Trainingsgelegenheiten deutlich bemerkbar mache, da die meisten Konkurrenten bis zu einer halben Minute hinter ihren Standardzeiten zurückblieben. Selbst wenn man die mißlichen Witterungsverhältnisse in Berücksichtigung zieht, muß man die Schiefergebnisse als unzufriedenstellend bezeichnen. Die Fünfkämpfer waren immerhin noch erfolgreicher als die Kameraden des Vierkampfes. Daß in Ermangelung von mehr Trainingsmunition auch mit Zielübungen Wertvolles erreicht werden kann, bewiesen überdies die Erstplacierten. Im **Fechten** traten wiederum zahlreiche Neulinge an, die ab und zu Ueberraschungserfolge verzeichneten, sich jedoch auf die Dauer doch nicht durchsetzen konnten. Recht gut waren die Leistungen im **Abfahrtsrennen**, wo die Resultate viel ausgeglichener ausgefallen sind als früher. Streckenkennnis und Wachsfrage spielten diesmal nicht eine untergeordnete Rolle. Im **Skilanglauf** ergaben sich Zeitunterschiede von

ganz gewaltigem Ausmaß. Sie sind auf die verlängerte Strecke, die Teilnahme zahlreicher Anfänger und die schwierige Lösung der Wachsfrage zurückzuführen. Natürlich spielten auch das technische und physische Können eine große Rolle. Immerhin setzten sich auch hier die Favoriten, bis auf wenige Ausnahmen, die es mit dem Wachsen schlecht getroffen hatten, durch.

Wir verzichten bewußt darauf, auf den Verlauf der Wettkämpfe in einzelnen Disziplinen einzutreten. Der Leser findet dafür die ausführlichen Einzel- und Gesamtranglisten, die bei genauem Studium wertvolle Aufschlüsse erteilen.

Und nun noch etwas von der Organisation.

Bei der Eröffnungsfeier, an der auch während einer Minute der verstorbene Zürcher Mehrkämpfer Hptm. Rettich geehrt wurde, wies **Oberstdivisionär Flückiger** in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß er, einer inneren Neigung folgend, im Jahre 1941 erstmals einen derartigen Winter-Mehrkampf organisieren ließ. Er gab gleichzeitig seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Beteiligungsahlen ständig im Zunehmen begriffen und daß Vertreter aller Truppen- und Heereinheitsteile am Start seien. Es sei falsch, die Mehrkämpfer als Elite zu bezeichnen; zur Elite zähle er jeden Soldat, der bereit sei, sich jederzeit mit ganzem Einsatz und besten Kräften mit Leib und Seele für Vaterland und Armee einzusetzen. Die Mehrkämpfer seien vielmehr Pioniere, Pioniere für eine kommende Zeit, die noch größere Aufgaben bringen und noch vermehrte Pflichten auferlegen werde. Je größer die Anforderungen, desto größer der Stolz; je größer die Leistung, um so bescheidener aber der Mann. Dies sei die Verpflichtung, die das Pioniersein aufereile...

Man wird allen Organisatoren für ihre vorbildliche Arbeit einen vorbehaltlosen Dank aussprechen müssen. Das gilt ebenso sehr für den technischen Leiter, Div.-Sportof. **Hptm. Baudet**, wie für die Chefs der verschiedenen Disziplinen, die Kampfrichter, Flaggenwarte und Spurmannschaften, die in diesen Tagen eine gewaltige Arbeit verrichten mußten. Besondere Anerkennung verdienen auch die Leute im Rechnungsbüro, die unter dem Taktstock von **Oblt. Mosimann** die zahlreichen Rang- und Zwischenranglisten in einem Minimum von Zeit herausbrachten. Unerwähnt dürfen auch die Grindelwaldner nicht bleiben, die mit ihrem Kurdirektor Werner **Grob** an der Spitze in zuvorkommender Weise ihre erfahrenen Organisatoren in den Dienst der Sache stellten. Walter Lutz, Bern.

Die Resultate im Fünfkampf:

Schwimmen.		14		Lt. Weber Jürg		6.01.2
1	Lt. Buob Kurt	4.57	2/5	15	Lt. Bill Ernst	6.02.8
2	Lt. Hegner Franz	4.58	3/5	16	Lt. Winzenried Hans	6.04.2
3	Lt. Sträfle Fred	5.10	4/5	17	Oblt. Grämiger Adrian	6.06.6
4	Lt. Cachin Constant	5.13	1/5	18	Lt. Vuille Ernest	6.07.0
5	Oblt. Schriber Hans	5.17	2/5	19	Lt. Cuenod Georges	6.09.6
6	Lt. Keller Emil	5.35	4/5	20	Oblt. Kölle Felix	6.11.0
7	Hptm. Mischnon Georg	5.36	1/5 (Lw.)			
8	Polm. Stiefel Viktor	5.37	4/5	1	Lt. Winzenried Hans	20 178
9	Gfr. Spleiß Erwin	5.41	2/5	2	Oblt. Schriber Hans	20 169
10	Fw. Weber Emil	5.43	2/5 (Lw.)	3	Oblt. König Bernhard	19 162
11	Hptm. Grundbacher Willi	5.47	4/5 (Lw.)	4	Lt. Keller Emil	19 160
12	Lt. Walter Gerhard	5.49	—	5	Oblt. Mosimann Hans	19 160
13	Lt. Weber Jürg	5.50	—	6	Oblt. Kölle Felix	18 152
14	Oblt. Grämiger Adrian	5.51	2/5	7	Lt. Hegner Franz	18 151
15	Oblt. Seiter Willi	5.53	4/5	8	Lt. Brütsch Max	18 149
16	Lt. Bill Ernst	5.57	4/5	9	Lt. Zimmermann Walter	18 148
17	Oblt. Walter Werner	5.58	4/5	10	Lt. Sträfle Fred	18 148
18	Oblt. Baeschlin Hans	5.59	— (Lw.)	11	Lt. Buob Kurt	18 137
Fechten.		12		Oblt. Bäschlin Hans		17 150 (Lw.)
1	Polm. Stiefel Viktor	15		13	Oblt. Seiter Willi	17 142
2	Oblt. Dalcher Paul	14		14	Oblt. Reich Max	17 134
3	Hptm. Grundbacher Willi	13	(Lw.)	15	Lt. Cuendet Fritz	17 126
5	Kpl. Rüfenacht Otto	12		16	Hptm. Mischnon Georg	16 137 (Lw.)
	Oblt. Schriber Hans			17	Oblt. Meier Paul	16 134
	Lt. Sträfle Fred			18	Sdt. Müller Willi	16 131
	Sdt. Uehlinger Georg			19	Oblt. Walter Werner	16 131
9	Kpl. Forster Hans	11		20	Lt. Cachin Constant	16 128
	Lt. Hegner Franz			21	Fw. Weber Emil	16 127 (Lw.)
Skilanglauf.		1		Lt. Schild Hans		1.22.30
13	Oblt. Bäschlin Hans	10	(Lw.)	2	Oblt. Schriber Hans	1.25.17
	Oblt. Grämiger Adrian			3	Oblt. Grämiger Adrian	1.26.04
	Oblt. Kappenberger Alberto			4	Lt. Winzenried Hans	1.29.25
	Lt. Keller Emil			5	Lt. Cuenod Georges	1.30.20
	Oblt. Reich Max			6	Lt. von Selve Heinz	1.31.37
	Fw. Weber Emil			7	Oblt. Walter Werner	1.32.34
Skiabfahrt.		8		Oblt. Strupler Ernst		1.33.16
1	Lt. Cachin Constant	5.10.2		9	Hptm. Mischnon Georg	1.34.06 (Lw.)
2	Oblt. Schriber Hans	5.11.8		10	Lt. Cuendet Fritz	1.35.49
3	Lt. Schild Hans	5.12.4		11	Lt. Schmutz Ferdinand	1.35.57
4	Gfr. Spleiß Edwin	5.17.2		12	Lt. Weber Jürg	1.38.47
5	Lt. von Selve Heinz	5.17.6		13	Lt. Zimmermann Walter	1.39.01
6	Lt. Walter Gerhard	5.27.8		14	Polm. Stiefel Viktor	1.39.41
7	Lt. Zimmermann Walter	5.28.6		15	Oblt. Kölle Felix	1.39.46
8	Oblt. Walter Werner	5.32.6		16	Oblt. Kappenberger Alb.	1.40.14
9	Lt. Cuendet Fritz	5.33.2		17	Lt. Cachin Constant	1.40.52
10	Lt. Schmutz Ferdinand	5.33.4		18	Lt. Bill Ernst	1.41.10
11	Oblt. Seiter Willi	5.34.2		19	Wm. Mathey Louis	1.41.21
12	Wm. Mathey Louis	5.50.6		20	Gfr. Spleiß Edwin	1.42.55
13	Lt. Keller Emil	5.59.2		21	Lt. Sträfle Fred	1.43.—

Schlufklassement

Gesamt- rang	Grad und Name	L	Sw	Rangziffern			Auszug- rang	L'wehr- rang
				Sch	F	A		
1	Oblt. Schriber Hans	2	5	2	5	2	16	1
2	Oblt. Walter Werner	7	17	19	9	8	60	2
3	Lt. Sträfle Fred	21	3	10	5	22	61	3
4	Lt. Keller Emil	26	6	4	13	13	62	4
5	Lt. Winzenried Hans	4	21	1	28	16	70	5
6	Oblt. Grämiger Adrian	3	14	28	13	17	75	6
7	Gfr. Spleiß Edwin	20	9	27	20	4	80	7
8	Oblt. Seiter Willi	22	15	13	20	11	81	8
9	Lt. Hegner Franz	32	2	7	9	31	81	9
10	Polm. Stiefel Viktor	14	8	40	1	21	84	10
11	Lt. Cachin Constant	17	4	20	42	1	84	11
12	Hptm. Mischnon Georg	9	7	16	28	25	85	
13	Lt. Schild Hans	1	25	30	28	3	87	12
14	Lt. von Selve Heinz	6	23	41	20	5	95	13
15	Lt. Bill Ernst	18	16	26	20	15	95	14
16	Lt. Zimmermann Walter	13	41	9	28	7	98	15
17	Lt. Schmutz Ferdinand	11	20	37	28	10	106	16
18	Lt. Cuendet Fritz	10	36	15	37	9	107	17
19	Oblt. Mosimann Hans	31	24	5	20	27	107	18
20	Oblt. Kölle Felix	15	31	6	37	20	109	19
21	Oblt. König Bernhard	25	26	3	28	33	115	20
22	Lt. Buob Kurt	39	1	11	28	38	117	21
23	Hptm. Grundbacher Willi	41	11	22	3	40	117	
24	Oblt. Bäschlin Hans	33	18	12	13	43	119	3
25	Fw. Weber Emil	35	10	21	13	41	120	4
26	Lt. Walter Gerhard	44	12	25	37	6	124	22
27	Wm. Mathey Louis	19	19	32	44	12	126	23
28	Lt. Weber Jürg	12	13	44	44	14	127	24
29	Kpl. Rüfenacht Otto	30	34	35	5	23	127	25
30	Oblt. Meier Paul	28	39	17	20	24	128	26



Ausscheidungen der Meisterschaften im Winter-Mehrkampf in Grindelwald

Die Ersten im Fünfkampf:

- ① Oblt. Walter Werner, Zweiter im Gesamtklassement. (VI R 14407)
- ② Lt. Sträfle, Dritter im Gesamtklassement. (VI R 14406.)
- ③ Lt. Schild Hans, Erster im Langlauf. (VI R 14402.)
- ④ Lt. Cachin, Bester im Abfahrtsrennen. (VI R 14403.)

- ⑤ Lt. Winzenried Hans, bester Schütze mit 20 Treffern und 178 Punkten. (VI R 14404.)
 - ⑥ Polizeimann Stiefel Viktor, Erster im Fechten. (VI R 14405.)
 - ⑦ Der Ausbildungschef der Armee im Gespräch mit dem Kdt. einer Division. (VI R 14415.)
 - ⑧ Vor der Preisverteilung. (VI R 14413.)
- Phot. E. Geißbühler
Winterthur.

Schießen.

1	Lt. Rumpf Hans	20	164
2	Hptm. Macheret Georges	20	157 (Lw.)
3	Hptm. Stauffer J.-P.	19	166
4	Oblt. Somazzi Vincenzo	19	157
5	Oblt. Dürst Joachim	19	149
6	Oblt. Felder Oskar	18	157
7	Lt. Hentsch Léonard	18	151
8	Hptm. Wiesmann Ernst	17	141 (Lw.)
9	Hptm. Glatthard Karl	17	139
10	Hptm. Schärer Werner	16	140 (Lw.)
11	Oblt. Störi Fritz	16	139
12	Lt. von Wartburg Walter	16	125
13	Gfr. Mühlenthaler Max	15	134
14	Lt. Wiedmer Samuel	15	129
15	Lt. Paff Christian	15	128
16	Lt. Früh Walter	15	124
17	Oblt. Scholl Armin	15	115
18	Oblt. Reymann Ernst	15	114

Afahrt.

1	Wm. Tischhauser Hans	5.04.4
2	Lt. Wyß Georg	5.17.8
3	Lt. Paff Christian	5.18.8
4	Oblt. Dürst Joachim	5.19.6
5	Lt. Früh Walter	5.20.4
6	Lt. Hentsch Léonard	5.26.4
7	Wm. Häring Alexander	5.28.2
8	Lt. Muggler Karl	5.31.4
9	Lt. Maißen Augustin	5.32.4
10	Lt. Reber Erich	5.33.6
11	Kpl. Roth Eugen	5.33.8
12	Hptm. Lüthi Walter	5.34.8 (Lw.)
13	Hptm. Glatthard Karl	5.35.0
14	Lt. Sturzenegger Rolf	5.40.2
15	Oblt. Baumgartner Peter	5.42.6
16	Lt. Kündig Bruno	5.43.2
17	Gfr. Mühlenthaler Max	5.45.4
18	Gfr. Macheret André	5.45.8
19	Wm. Streuli Arthur	5.48.8 (Lw.)
20	Sdt. Nordmann Albert	5.52.6
21	Lt. Rumpf Hans	5.52.6
22	Lt. d'Allèves Maurice	5.52.8
23	Oblt. Störi Fritz	5.53.6
24	Hptm. Stauffer Jean-Paul	5.53.8
25	Fw. Schärer Franz	5.58.4
26	Lt. Kefler Hans	6.00.0

Fechten.

1	Hptm. Lüthi Walter	21 (Lw.)
2	Four. Lüscher Hans	20
4	Lt. Hagi Paul	19
	Lt. Kefler Hans Sdt. Nordmann Albert	

Die Resultate im Vierkampf:

6	Hptm. Wiesmann Ernst	17 (Lw.)	3	Hptm. Macheret Georges	1.24.24 (Lw.)
10	Oblt. Dürst Joachim	16	4	Hptm. Schärer Werner	1.26.43 (Lw.)
	Kpl. Großen Kurt		5	Gfr. Macheret André	1.27.12
	Gfr. Mühlenthaler Max		6	Lt. Hentsch Léonard	1.31.07
	Lt. Reber Erich		7	Oblt. Störi Fritz	1.31.11
	Sdt. Schumacher Fritz		8	Lt. Paff Christian	1.33.42
	Lt. Sontheim Wilfried		9	Lt. Maißen Augustin	1.34.29
	Kpl. Wälti Hans		10	Sdt. Nordmann Albert	1.35.27
16	Hptm. Schärer Werner	15	11	Wm. Häring Alexander	1.36.02
	Oblt. Baumgartner Peter		12	Lt. Wyß Georg	1.36.05
	Lt. Früh Walter		13	Fw. Schärer Franz	1.37.26
	Lt. Hentsch Léonard		14	Oblt. Dürst Joachim	1.38.02
	Gfr. Macheret André		15	Oblt. Baumgartner Peter	1.38.03
			16	Lt. Früh Walter	1.38.49
			17	Lt. Muggler Karl	1.39.35
			18	Lt. Hartmann Christian	1.40.20
			19	Lt. Morand Francis	1.41.17 (Lw.)
			20	Oblt. Scholl Armin	1.42.14

Skilanglauf.

1	Wm. Tischhauser Hans	1.22.45
2	Lt. Wiedmer Samuel	1.22.56

Schlufklassement

Gesamt- rang	Grad und Name	Rangziffern			Auszug- rang	L'wehr- rang
		L	Sch	F		
1	Oblt. Dürst Joachim	14	5	10	4	33
2	Lt. Hentsch Léonard	6	7	16	6	35
3	Wm. Tischhauser Hans	1	25	20	1	47
4	Lt. Paff Christian	8	15	27	3	53
5	Lt. Früh Walter	16	16	16	5	53
6	Hptm. Macheret Georges	3	2	24	27	56
7	Hptm. Schärer Werner	4	10	16	38	68
8	Lt. Wiedmer Samuel	2	14	24	29	69
9	Oblt. Baumgartner Werner	15	26	16	15	72
10	Hptm. Glatthard Karl	26	9	24	13	72
11	Sdt. Nordmann Albert	10	39	4	20	73
12	Gfr. Mühlenthaler Max	33	13	10	17	73
13	Oblt. Störi Fritz	7	11	38	23	79
14	Hptm. Wiesmann Ernst	29	8	6	39	82
15	Gfr. Macheret André	5	44	16	18	83
16	Lt. Sontheim Wilfried	23	29	10	28	90
17	Lt. Reber Erich	32	38	10	10	90
18	Lt. Rumpf Hans	38	1	32	20	91
19	Hptm. Lüthi Walter	37	43	1	12	93
20	Lt. Sturzenegger Rolf	27	30	24	14	95
21	Lt. Hagi Paul	28	19	4	44	95
22	Lt. Maißen Augustin	9	37	42	9	97
23	Oblt. Felder Oskar	21	6	38	34	99
24	Hptm. Stauffer Jean-Paul	41	3	32	24	100
25	Lt. Wyß Georg	12	41	46	2	101
26	Fw. Schärer Franz	13	21	42	25	101
27	Lt. Kefler Hans	40	32	4	26	102
28	Lt. Muggler Karl	17	34	50	8	109
29	Kpl. Wälti Hans	31	27	10	41	109
30	Lt. von Wartburg Walter	43	12	20	36	111

Patrouillenlauf einer Division**Die Skisoldaten wollen Wettkämpfe!**

MAE. Nachdem diesen Winter keine Armee-Meisterschaften zur Durchführung gelangen, kommt den Skiwettkämpfen der verschiedenen Truppenkörper erhöhte Bedeutung zu. Der Soldat, der zu Hause oder an Militär-Skikursen mit der Technik des Skifahrens vertraut gemacht wird, ist begeistert, sein Können anlässlich von Wettkämpfen zu beweisen und sich mit den Kameraden messen zu können. Da er aber durch die Teilnahme an den Wettkämpfen nicht nur einen Maßstab seines Könnens erhält, sondern dort, und nur dort, ebenfalls seinen Kampfgeist und sein Selbstvertrauen stählen kann, ist diesem Wunsch die größte Bedeutung zuzumessen — und dementsprechend Rechnung zu tragen.

Ein Truppenkommandant hat jüngst anlässlich eines Wettkampfes festgestellt, daß Militärskiwettkämpfe nicht nur Sport, sondern **Ausbildung** bedeuten, daß in diesem Sinne die Wettkämpfe ausgetragen werden

sollen. Es geht nicht darum, die besten Skifahrer zu ermitteln, als vielmehr dadurch unsrern Soldaten Gelegenheit zu verschaffen, in einem wirklich auf einer militärischen Grundlage durchgeföhrten Wettkampf ihr Können zu fördern, ihnen die Wichtigkeit eines solchen Wettkampfes vor Augen zu führen und nicht zuletzt auch darum, für die Winterausbildung Freude zu wecken. Es ist eine erfreuliche Feststellung, daß unsere Skisoldaten die Wettkämpfe **wollen**, selbst dann, wenn diese mit mehr oder weniger großen Opfern verbunden werden müssen.

Anlässlich eines Patrouillenlaufes einer unserer Divisionen meldeten sich, trotzdem den Konkurrenten weder Sold noch die Lohnausgleichs-Entschädigung ausbezahlt werden konnte — den Truppenköpfen steht momentan für diesen Zweck kein Kredit zur Verfügung —, nicht weniger als 96 Patrouillen freiwillig zum Start, was nicht nur den prächtigen Sportgeist dieser Division beweist, sondern auch deutlich do-

kumentiert, daß die militärischen Skiwettkämpfe bei unsrern Soldaten willkommen sind, was wir nicht hoch genug einschätzen können.

Außerster Einsatz auf der ganzen Linie.

Bei der Berichterstattung über sportliche Wettkämpfe irgendwelcher Art kommt man gerne in Versuchung, die Spitzenkönner allzusehr hervorzuheben, während andere Konkurrenten, die vielleicht weniger glücklich, aber sicher nicht mit weniger Einsatz kämpften, unbeachtet und vergessen auf die Seite gestellt werden. Diese meist auch nicht bös gemeinte Tendenz soll und darf im Sport von Armeangehörigen, die Wettkämpfe schließlich in erster Linie im Rahmen ihrer Ausbildung bestreiten, nicht einreihen. Der größte und vernichtende Feind des Sportlers ist die «Starzüchtrei», die Verherrlichung der Begünstigten. Selbstverständlich soll die Leistung des Siegers entsprechend geehrt und gewürdigt werden, wobei aber nicht vergessen werden